

DIE CHAUFFEURE IN RUSSLAND

Von

WIKTOR SCHKLOWSKI

Wenn ich einen zweiten Anzug besäße, so wüßte ich nicht, was Kummer heißt. Nach Hause kommen und den Anzug wechseln, besonders wenn der, den man anzieht, neuer und strammer ist als der abgelegte, das heißt soviel wie seine ganze Stimmung ändern.

Die Frauen wenden das in vollem Umfange an.

Was Sie einer Frau auch gesagt haben mögen, sie vergißt alles nach einem heißen Bad und in einem neuen Kleid. Ich rate deshalb, stets von den Frauen sofortige Beschlüsse zu verlangen.

Den Mann verändert sein Handwerk. Das Werkzeug ist nicht nur die Fortsetzung der menschlichen Hand, sondern es wird auch im Menschen fortgesetzt.

Bei den Krüppeln mit Prothesen scheint das Tastgefühl in die Spitzen dieser künstlichen Glieder hinübergelitten zu sein.

Für meine Schuhe hege ich keine besondere Sympathie, aber sie gehören dennoch zu mir, sind die Fortsetzung meiner Person.

Doch am meisten wird der Mensch durch die Maschine verändert. Tolstoi erzählt im „Krieg und Frieden“, wie der unbedeutende schüchterne Artillerist Tuschin den Ansturm Napoleons mit seinen Geschützen zurückstieß. Tuschin hatte während des Feuers ein Gefühl, als wäre er ein Riese, ein gutgewachsener, schöner Kerl, der Bomben unter die Feinde wirft.

Ein Maschinengewehrschütze und ein Kontrabassist sind die Fortsetzung ihrer Instrumente. Untergrundbahn, Automobile, Telefon, Aufzug sind keine Dinge, es sind Prothesen der Menschheit.

Es hat sich einst so gefügt, daß ich einige Jahre unter Chauffeuren verbrachte.

Die russischen Chauffeure bilden die Aristokratie der Strolche. Ein Chauffeur bewertet sich selbst je nach der Pferdekraft seines Motors. Ein Motor von über vierzig Pferdekraften untergräbt die menschliche Moral.



de Fiori